

Kontaktdaten / Ansprechpartner

Ev.-luth. Stiftskirchengemeinde St. Peter und Paul

Vor dem Kaiserdom 1, 38154 Königslutter

Tel. 05353/2247, Fax: 05353/96878

Mail: pfarrer@kaiserdom-koenigslutter.de

www.kaiserdom-koenigslutter.de

Pfarrer: Manfred Trümer

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Di: 09.00-11.00 Uhr, Mi: 09.00-10.00 Uhr, Do: 09.00-11.00 Uhr

Gottesdienst: Sonntag 10:00 Uhr

Ev.-luth. Stadtkirchengemeinde St. Sebastian und St. Fabian

An der Stadtkirche 6, 38154 Königslutter

Tel. 05353/96278, Fax: 05353/951781

Mail: stadtkirche.koe.pfa@lk-bs.de

www.stadtkirche-koenigslutter.de

Pfarrer: Propst Andreas Weiß / Pfarrerin Susanne Duesberg

Pfarrer Sebastian Maurer / Pfarrer Reinhold Jordens-Höke

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Di: 09.00-11.00 Uhr, Do: 09.00-11.00 und 15.00-17.00 Uhr,

Fr: 09.30-11.30

Gottesdienst: Sonntag 10:15 Uhr

Kath. Kirche St. Mariä Himmelfahrt

Bahnhofstr. 13, 38154 Königslutter

Tel. 05353/2344, Fax: 05353/1229

Mail: kath.kirche-koenigslutter@t-online.de

[www.dekanat-wob-he.de/pfarrgemeinden/helmstedt/](http://www.dekanat-wob-he.de/pfarrgemeinden/helmstedt/st-mariae-himmelfahrt.html)

[st-mariae-himmelfahrt.html](http://www.dekanat-wob-he.de/pfarrgemeinden/helmstedt/st-mariae-himmelfahrt.html)

Pfarrer: Jürgen Beuchel (Helmstedt)

Öffnungszeiten des Pfarrbüros: Mi: 09.00-12.00 Uhr

Heilige Messe: Sonntag 11:00 Uhr



Kirche in Königslutter

Fotonachweis: Sebastian Maurer (S. 8/9); Herbert Heinecke (alle anderen)

Stand der Informationen: April 2011

Liebe Leserin, lieber Leser!

In Königslutter gibt es eine intensive ökumenische Zusammenarbeit – Sie halten gerade eines ihrer Ergebnisse in der Hand. Mit dieser gemeinsamen Broschüre wollen wir Ihnen die drei Kirchengemeinden und ihre gemeinsamen Aktivitäten vorstellen.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!

Ökumenische Aktivitäten in Königslutter

Seit vielen Jahren ist Ökumene in Königslutter kein Fremdwort mehr, sondern gelebte Praxis. Im Laufe der Jahre wurde eine Vielzahl von Veranstaltungen durchgeführt, von denen viele in einen regelmäßigen Turnus gebracht werden konnten. Einige Beispiele seien genannt:

Regelmäßige **Ökumenische Gottesdienste** sind die Mitte unserer ökumenischen Arbeit. Als neues festes Datum neben dem ökumenischen Gottesdienst zum Domfest und zum Erntedank in Rottorf ist seit 2005 der ökumenische Gottesdienst an Pfingstmontag hinzu gekommen.



Wenn es das Wetter zulässt, wird er unter freiem Himmel vor einer der drei Kirchen gefeiert. Ein gemeinsames Mittagessen schließt sich an.

Gemeinsam wird der **Weltgebetstag** im März vorbereitet und durchgeführt. Er findet im Wechsel in den drei Kirchen statt und motiviert jedes Jahr mehr als 50 Frauen zur Teilnahme. Neben dem gemeinsamen Gottesdienst nach der vorgeschlagenen Ordnung, die jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land erarbeitet wird, gehört ein gemeinsames Essen landestypischer Speisen, ergänzende Informationen zum jeweiligen Land und ein gemütliches Beisammensein dazu.

Besonders die Kinder sind jedes Jahr im November zum **Ökumenischen Martinsumzug** eingeladen.

Die Statue ist ein Geschenk des früheren Bischofs von Hildesheim, Heinrich Maria Jansen, der damit an die alte Tradition der Marienverehrung und Marienwallfahrten in Königslutter im Mittelalter („Lutter-sche Fahrt“) erinnern wollte.

Die Gemeinde wurde Pfarrei und umfasste auch die 17 Ortschaften, die seit 1974 mit der Kernstadt eine Einheitsgemeinde bilden. Unter wechselnden Pfarrern entwickelte sich die Kirchengemeinde mit ihren etwa 1.800 Gläubigen zu einer lebendigen Glaubensgemeinschaft. Im Rahmen der Strukturveränderungen im Bistum Hildesheim verlor die Pfarrgemeinde 2008 ihre Selbstständigkeit. Sie gehört nun mit vier weiteren Kirchorten zur **Pfarrgemeinde St. Ludgeri** in Helmstedt und wird von dort versorgt.



Durch die Fusion hat sich einiges im Leben der Gemeinde verändert. Heilige Messe wird in der Regel nur noch mittwochs und sonntags gefeiert. Die Kommunion- und Firmvorbereitung wird in der Großgemeinde nach einheitlichem Muster durchgeführt. Laien übernehmen mehr Verantwortung und halten Wort-Gottes-Feiern, wenn kein Priester anwesend sein kann.

Neben der Kolpinggruppe gibt es einen sehr aktiven Frauenkreis, eine Senioren- und Ministrantengruppe sowie eine Schola.

Katholische Kirchengemeinde

Nach der Reformation, in Königsutter 1542 eingeführt, gab es über Jahrhunderte kaum noch Katholiken in diesem Gebiet. Nur das Kloster St. Ludgeri in Helmstedt war katholisch geblieben. Von dort aus wurden die Katholiken betreut, deren Zahl im 19. Jahrhundert durch den Zuzug schlesischer und polnischer Arbeiter gestiegen war. 1899 wurden in Süpplingen und 1914 in Königsutter und Wolsdorf kleine Kirchen errichtet. Der Pfarrer von Süpplingen war auch für die etwa 200 Katholiken in Königsutter und den umliegenden Dörfern zuständig. Alle 14 Tage feierte er mit ihnen in der kleinen Marienkirche an der Bahnhofstraße Gottesdienst.

Nach Ende des 2. Weltkrieges kamen viele Flüchtlinge und Vertriebene aus den deutschen Ostgebieten nach Königsutter. Die Katholikenzahl stieg auf 1.700 an und ein eigener Geistlicher wurde eingesetzt.

Da die Kapelle zu klein war, wurde unter großen Opfern 1969 ein neues Gotteshaus gebaut, die heutige **Kirche St. Mariä Himmelfahrt** mit ihrer markanten Zeltdachkonstruktion und dem 19 Meter hohen Glockenturm.



Das vom Braunschweiger Künstler Clemens Kilian gestaltete Kircheninnere dominiert ein großes **Mosaik** an der Wand hinter dem Altar. Es zeigt Christus als Weltenherrscher in der Mandorla (Heiligenschein, der um den ganzen Körper herumführt).

Ein besonderes Schmuckstück ist eine aus Landshut stammende **Marienstatue** von 1680, die dort ursprünglich als Prozessionsfigur diente.

Die **Ökumenische Bibelwoche** findet seit 1987 in der Fastenzeit an drei aufeinander folgenden Abenden statt. Aufbauend auf die Textvorschläge der gemeinsam von der Deutschen Bibelgesellschaft, dem Katholischen Bibelwerk und der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste des Diakonischen Werkes der EKD wird je ein Abend durch eine Gemeinde vorbereitet.

Seit 1989 wird im November ein **Ökumenischer Männertag** organisiert. Was als bilaterale Veranstaltung zwischen evangelischer Stiftskirchengemeinde und katholischer Gemeinde begann, ist mittlerweile offen für alle Interessierten – auch Frauen sind als Gäste willkommen. Zu einem abgesprochenen Thema spricht ein externer Referent, eine Aussprache schließt sich an. Auch eine Andacht und ein gemeinsames Abendessen sind fester Bestandteil des Veranstaltungsformates. Anlässlich des 20. Ökumenischen Männertages 2008 konnten der Evangelische Landesbischof, Prof. Dr. Friedrich Weber, und der Wolfsburger Dechant, Prälat Heinrich Günther für ein Podiumsgespräch zum Thema „Gibt es die allein selig machende Kirche?“ gewonnen werden.



Anknüpfend an einen Impuls auf dem ersten ökumenischen Kirchentag 2003 in Berlin wurde in der Folgezeit die Idee einer ökumenischen Partnerschaftsvereinbarung zwischen den drei Gemeinden vorangetrieben.

Nach zwei Jahren Vorbereitung konnte die **Ökumenische Partnerschaftsvereinbarung** im Rahmen des ökumenischen Gottesdienstes am Pfingstmontag 2006 durch die Pfarrer und Vertreter der Leitungsgremien der drei Gemeinden feierlich unterzeichnet werden.



Damit wurde die langjährige Zusammenarbeit auf ein noch festeres Fundament gestellt. In der ökumenischen Partnerschaftsvereinbarung verpflichten sich die Gemeinden, die Zusammenarbeit weiter zu pflegen, zu intensivieren und auszubauen. Ein Kreis aus Vertretern der Leitungsgremien und den Pfarrern trifft sich seitdem mehrmals jährlich, um die ökumenischen Aktivitäten zu planen und weiter zu entwickeln.

Ein konkretes Ergebnis der gemeinsamen Überlegungen ist die Ausrichtung eines **gemeinsamen Standes** auf dem jährlichen Domfest und zu anderen öffentlichkeitswirksamen Anlässen, z.B. zum Tag der Braunschweigischen Landschaft im September 2008.



Zur **Stadtkirchengemeinde** gehört die Innenstadt von Königslutter und die Gebiete nördlich, östlich und z.T. westlich davon. Zur Gemeinde gehören ca. 2400 Menschen.



Das Leben der Gemeinde ist geprägt von der Lage der Kirche in der **Stadtmitte** direkt am Markt. So findet der jährliche Adventsmarkt rund um die Kirche statt und die Gemeinde ist mit dem Café St. Fabian, mit Andachten, und Adventsmusik aktiv in das Geschehen eingebunden.

In den letzten Jahren haben sich die **Aktivitäten** der Gemeinde sehr gewandelt. Das monatliche Gemeindefrühstück hat einen festen Platz im Veranstaltungskalender gefunden und erfreut vor allem bei den Jungsenioren großer Beliebtheit.

Für **Kinder** gibt es einen Kinderkreis einmal im Monat am Dienstag, und seit 2010 sind auch die ganz Kleinen zwischen null und drei Jahren zusammen mit Mama, Papa oder Oma einmal im Vierteljahr zum Mini-Gottesdienst eingeladen.



Der christliche Glaube steht aber freilich im Mittelpunkt. Der Gottesdienst am Sonntag um 10:15 Uhr ist gut besucht. Darüber hinaus werden immer wieder Seminare und Veranstaltungsreihen zu Glaubens-themen angeboten.

Die Stadtkirchengemeinde ist durch einen gemeinsamen Pfarrverband mit den Kirchengemeinden in Boimstorf, Glentorf, Groß Steinum, Rotenkamp, Rottorf und Scheppau verbunden. Die Zusammenarbeit in diesem Gemeindeverband befindet sich derzeit im Ausbau.

Ev.-luth. Stadtkirchengemeinde St. Sebastian und St. Fabian

Die heutige **Stadtkirche** entstand im 12. Jahrhundert als Kirche für das damals schon bestehende Dorf Lutter. Aus dieser Zeit stammt noch der Turm mit seinen kleinen romanischen Rundbogenfenstern. Da seine Ausmaße die einer gewöhnlichen Dorfkirche übertreffen, muss Lutter damals schon eine bedeutende Siedlung gewesen sein. Die Kirche wird ansonsten aber den üblichen Dorfkirchen geglichen haben und ein einfaches flachgedecktes Dach mit viereckigem Chorraum und Apsis besessen haben.

Noch während des Mittelalters wurde die Kirche in eine mit Spitzbögen gewölbte gotische, dreischiffige Hallenkirche mit einem gerade schließenden Chorraum ausgebaut. Der Chor in seiner jetzigen Form stammt aus dem 13. Jahrhundert.



Der Schmuck im **Inneren der Kirche** gehört überwiegend der spätgotischen Zeit an. Dazu gehören z.B. die durch aufgerichtete Blätter verzierten Kapitelle der Säulen, die gestalteten Schlusssteine im Treffpunkt der einfachen Diagonalrippen, die hübschen Rosetten im reicher Blattverzierung, sechseckige Eckpfeiler, Kapitelle und kurze Säulen, die von Köpfen oder in einem Fall von einer Figur getragen werden.

Um alle Menschen der Stadt in der Kirche unterbringen zu können, hatte man hölzerne Prieche (Emporen) eingebaut. Diese wurden in den Jahren 1895-1897 wieder abgebrochen. Erhalten sind lediglich die Orgelempore und eine Empore links vom Altar, die ursprünglich einmal den Familien der Geistlichen vorbehalten war. Am Ende des 19. Jahrhunderts wurden zudem die Glocken ausgewechselt. Die aus dem 13. Jahrhundert stammende 76 cm hohe große Glocke ist erhalten und befindet sich im Landesmuseum in Braunschweig.

Derzeit wird die Stadtkirche schrittweise einer umfassenden Restaurierung unterzogen. Im Altarraum wurden Malereien aus dem späten 19. Jahrhundert wieder sichtbar gemacht. Das Haupt- und die beiden Seitenschiffe werden in den nächsten Jahren folgen.

Ev.-luth. Stiftskirchengemeinde St. Peter und Paul

Mittelpunkt unserer Kirchengemeinde ist als Gebäude die Stiftskirche St. Peter und Paul, **Kaiserdome** genannt.

Sie gehört zu den bedeutendsten Bauwerken der Romanik in Norddeutschland. Kaiser Lothar III. von Süpplingenburg legte im Jahre 1135 den Grundstein für die von ihm auch als kaiserliche Grabstätte vorgesehene Klosterkirche der Benediktiner-Mönche. Als er



schon zwei Jahre später starb, wurde er in der damals noch unvollendeten Kirche beigesetzt. Um 1170 wurde die Kirche weitgehend fertig gestellt.

Ende des 19. Jahrhunderts erfolgten mehrjährige, aufwändige Restaurierungen der mittelalterlichen Ausmalungen.



Feuchtigkeit im Mauerwerk führte in den vergangenen 100 Jahren zu erheblichen Schäden auch an den Malereien. Daher ergab sich die Notwendigkeit einer umfassenden Restaurierung der Kirche außen und innen, was durch umfangreiche, jahrelange Untersuchungen am Gebäude in den 90er Jahren des vorigen Jahrhundert vorbereitet wurde.

Die **Restaurierung** erstreckte sich von 2001 bis Frühjahr 2010 mit Kosten von rund 9 Mio. €, welche die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz als Eigentümer der Kirche trug.

Die Kirchengemeinde konnte sich durch Spendenaktionen mit einem erheblichen Betrag an den Kosten der **Orgel-Restaurierung** beteiligen.

Mit einem Festgottesdienst am Ostersonntag 2010 mit Landesbischof Professor Dr. Friedrich Weber und Bischof Norbert Trelle vom Bistum Hildesheim wurde der Kaiserdom in neuem Glanz und mit neuem Orgelklang wieder vollständig in die Nutzung durch die Kirchengemeinde genommen. Damit war die mehrjährige Zeit der Dom-Baustelle, als die Kirche für Gottesdienste nur teilweise nutzbar war, endlich vorbei. Am 25. April 2010 konnte das **875 jährige-Jubiläum** der Stiftskirche in Anwesenheit des niedersächsischen Ministerpräsidenten Wulff, des Landesbischofs und des Präsidenten der Stiftung begangen werden.

Besonderheiten der Baukunst sind - neben den reichhaltigen und vielfältigen Ausmalungen im Inneren - hauptsächlich die aufwändig gestaltete Außenfassade an der Ostseite mit Jagdszenen, das so genannte **Jagdfries**, das Löwenportal und der **Kreuzgang**.



Seit der Reformation benutzt die **Stiftskirchengemeinde** den Kaiserdom als Gemeindekirche. Zur Stiftskirchengemeinde gehören mit der Filialgemeinde Sunstedt etwa 2.500 Gemeindemitglieder.

Im Mittelpunkt der Gemeindegemeinschaft steht ein reichhaltiges gottesdienstliches und kirchenmusikalisches Angebot. Neben den Sonntagsgottesdiensten finden seit über zwanzig Jahren von Mai bis Oktober an jedem Sonnabend um 17 Uhr unter dem Motto „30 Minuten Besinnung bei Wort und Musik“ unsere Domandachten statt. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz und der Stadt Königslutter werden im Dom viele Veranstaltungen – Konzerte, Vorträge und das Domfest – angeboten.

Eine feste Institution sind seit fast dreißig Jahren die **Domkonzerte**, die weit über Königslutter hinaus bekannt sind.

In dem 1994 neu errichteten **Gemeindezentrum** hinter dem Pfarrhaus treffen sich regelmäßig viele Kreise und Gruppen der Gemeinde: der Seniorenkreis, der Männerkreis, der Frauentreff, die Kinderkirche, die vielen Arbeitskreise und Ausschüsse und unsere Domkantorei, die acht verschiedene Gruppen umfasst – u. a. Domchor, Posaunenchor, Kinderchor und verschiedene Flötenkreise.



Ein besonderer Höhepunkt im Gemeindeleben ist unser **Gemeindefest** vor den Sommerferien, aber auch der Martinsmarkt im November.